

28. Februar 2022

STFI-Pressedienst

## Sachsens Umweltminister zu Besuch am STFI

Austausch über das Netzwerkprojekt Hanfbast Sachsen (HaSaX)

**Am Montagnachmittag, 28. Februar 2022, besuchte Wolfram Günther, Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft des Freistaats Sachsen, das Sächsische Textilforschungsinstitut e.V. (STFI) in Chemnitz. Gesprächsgegenstand des Besuchs war das Forschungsvorhaben „Hanfbast aus Sachsen“.**

Staatsminister Wolfram Günther informierte sich über das Forschungsvorhaben „Hanfbast aus Sachsen für eine nachhaltige Produktion von textilen Halbzeugen und Produkten (HaSaX)“. Das STFI erarbeitet zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Forschungsnetzwerk in Kooperation mit der Firma texulting GmbH, Hohenstein-Ernstthal, in dem das Potenzial von Hanfbast als biobasiertes Leichtbaumaterial betrachtet wird.

Umweltminister Wolfram Günther: „Wir sind auf dem Weg, insgesamt klimaneutral zu wirtschaften. Dazu gehört auch, den CO<sub>2</sub>-Abdruck in der Produktion beispielsweise von Fasern deutlich zu reduzieren. Nachwachsende Rohstoffe wie Hanfbast können hier einen wichtigen Beitrag leisten. Daher freue ich mich, dass das Sächsische Textilforschungsinstitut e.V. zu dem Thema anwendungsorientiert forscht und dies gemeinsam mit sächsischen Mittelständlern tut. Das hat Zukunft.“

Das Neue ist, dieser Hanfbast wird aus ungerösteten also naturbelassenen Hanfpflanzen gewonnen und behält damit sein naturgegebenes, sehr hohes Leistungspotenzial. Das Verfahren der Gewinnung ist neu und deshalb gibt es bis zur industrieprozessstauglichen Verarbeitung der Bastfasern viele Entwicklungsschritte, welche bis zur Nutzung des Materials noch zu bewältigen sind. Zusammen mit einer Gruppe sächsischer Mittelständler sucht das STFI deshalb Unterstützung bei der sächsischen Politik zur Umsetzung der noch offenen Entwicklungsaufgaben für die Nutzbarmachung von Hanfbast.

Verfolgt wird die Vision einer vollumfänglichen Nutzung des Hanfes z. B. im Baubereich. Ziel ist es, mit hanfbasierten Sandwichelementen künftig Baustoffe anzubieten, die eine sehr gute Kreislauffähigkeit aufweisen. Hinsichtlich des CO<sub>2</sub>-Fußabdruckes können hanfbasierte Sandwichelemente mit klassischen Systemen konkurrieren. Neben den Gebäudeinnenschichten, die wegen der guten Dämmeigenschaften auch aus Hanf bestehen, kann dann auch die Gebäudehülle ein Tragelement aus Hanflaminat sein. Der Markt für leichte Gebäudehüllen wächst ständig und legt europa- und deutschlandweit momentan um jährlich 5 % zu – eine gute Perspektive für Bauwerke aus Hanf.

SM Wolfram Günther traf u.a. auf Frau Dr. Heike Illing-Günther (Geschäftsführender Direktor STFI), Prof. Markus Michael (texulting GmbH) sowie Herrn Dr. Stefan Käseberg (Baufachgutachter Sachsen). Im Rahmen des Besuches wurden dem Minister das Faserverbundtechnikum und das Zentrum für textilen Leichtbau des STFI vorgestellt.

Der Einsatz nachhaltiger und biobasierter Materialien gewinnt in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung. Gründe dafür sind zum einen das steigende Bewusstsein bezüglich Umwelt- und Ressourcenschonung, Verknappung von Rohstoffen jedoch auch die zunehmende Verschärfung der gesetzlichen Vorgaben. Eine essentiell wichtige Rolle wird in Zukunft die CO<sub>2</sub>-Bilanzierung in allen Bereichen der Gesellschaft, vor

### STFI Pressekontakt

Kareen Pfab | Öffentlichkeitsarbeit

+49 371 5274-197

[www.stfi.de](http://www.stfi.de)

[kareen.pfab@stfi.de](mailto:kareen.pfab@stfi.de)

[Follow us](#)

Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. (STFI)

Annaberger Str. 240

09125 Chemnitz

allem aber in allen Spektren produktiven Handelns spielen, angefangen beim Anbau/der Gewinnung von Rohstoffen, über deren Verarbeitung bis hin zur industriellen Fertigung und Herstellung von Halbzeugen/Endprodukten jeglicher Art. Daher ist hierauf besonderes Augenmerk zu legen und der Fokus ganz klar in diese Richtung verschoben. Die Anforderungen und Erfordernisse des EKP 2021 (Energie- und Klimaprogramm 2021 Sachsen) sollen in der Konzipierung der geplanten Entwicklungen von Anfang an einbezogen und berücksichtigt werden.

Composites, die aus mineralischen und/oder erdölbasierten Rohstoffen bestehen, weisen von der Erzeugung bis zum Recycling einen erheblichen CO<sub>2</sub>-Footprint auf. Um die CO<sub>2</sub>-Emission zu reduzieren, ist der Einsatz biobasierter Hochleistungsfasern anstelle der Glas- oder Kunststofffasern ein Lösungsansatz. Das mechanische Leistungspotenzial von Hanfbast ist vergleichbar mit dem von Glasfasern und wurde unter Nutzung einer neuen Bastfaser-Gewinnungsmethode erstmals 2015 nachgewiesen. So besitzen die aus derart isoliertem Hanfbast hergestellten Composites um bis zu 40 % höhere mechanische Kennwerte als jene Bauteile, bei denen ausschließlich konventionell aufgeschlossene Naturfasern eingesetzt werden.



*Leichtbau-Demonstrator aus Hanfbast im Holz-Beton-Bauwerk  
Quelle: HTWK Leipzig*



*Forschungsnetzwerk im Aufbau: SM Wolfram Günther informiert sich  
am STFI über das Leichtbaupotenzial von Hanfbast  
Quelle: STFI*

### STFI Pressekontakt

Kareen Pfab | Öffentlichkeitsarbeit

☎ +49 371 5274-197

✉ [kareen.pfab@stfi.de](mailto:kareen.pfab@stfi.de)

🌐 [www.stfi.de](http://www.stfi.de)

🌐 [Follow us](#)

Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. (STFI)

Annaberger Str. 240

09125 Chemnitz



*Forschungsnetzwerk im Aufbau: Dr. Heike Illing-Günther, Geschäftsführer STFI, Elke Thiele, Leiter Technische Web- und Maschenwaren STFI, und Prof. Markus Michael, Geschäftsführer texulting GmbH, informierten die politische Delegation vom Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft  
Quelle: STFI*



*Forschungsnetzwerk im Aufbau: STFI-Vertreter und die Firma texulting GmbH empfangen die politische Delegation vom Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft und vom Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie  
Quelle: STFI*

## STFI Pressekontakt

Kareen Pfab | Öffentlichkeitsarbeit

☎ +49 371 5274-197

✉ [kareen.pfab@stfi.de](mailto:kareen.pfab@stfi.de)

🌐 [www.stfi.de](http://www.stfi.de)

🌐 [Follow us](#)

Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. (STFI)

Annaberger Str. 240

09125 Chemnitz



## Über das Sächsische Textilforschungsinstitut e.V. (STFI)

Das Sächsische Textilforschungsinstitut e.V. (STFI) ist seit seiner Gründung vor 30 Jahren ein starker Innovationspartner und zuverlässiger Dienstleister im Auftrag seiner Kunden. Den technischen und gesellschaftlichen Fragen begegnet das gemeinnützige Institut durch offene, interdisziplinäre und zuverlässige Herangehensweise. Textile Werkstoffe haben die Arbeit seit jeher geprägt. Themenschwerpunkte der Arbeiten am STFI liegen in den Bereichen Technische Textilien, Vliesstoffe, textiler Leichtbau, Funktionalisierung, Recycling, Digitalisierung und Industrie 4.0. Mit langjähriger Erfahrung und Kompetenz wartet das STFI darüber hinaus in Prüfung und Zertifizierung Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) und der Zertifizierung von Geokunststoffen auf. Perspektivisch geht das STFI den Weg zeitgemäßer wie anwendungsorientierter Forschung konsequent weiter und etabliert in nächster Zeit das Zentrum für Nachhaltigkeit. Seit 2006 ist das STFI An-Institut der TU Chemnitz. Darüber hinaus engagiert sich das STFI als Mitglied aktiv in der Zuse-Gemeinschaft und in der Sächsischen Industrieforschungsgemeinschaft (SIG).

Weitere Informationen: [www.stfi.de](http://www.stfi.de)

### STFI Pressekontakt

Kareen Pfab | Öffentlichkeitsarbeit

☎ +49 371 5274-197

✉ [kareen.pfab@stfi.de](mailto:kareen.pfab@stfi.de)

🌐 [www.stfi.de](http://www.stfi.de)

🌐 [Follow us](#)

Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. (STFI)

Annaberger Str. 240

09125 Chemnitz